

Sommerdager

Lørdag 17. juni 2017, kl. 18.00, Skur 2

Lieder av Hans Pfitzner, Max Reger, Alban Berg
og Arnold Schönberg komponert i 1908 og 1909.

Wibeke Wetaas – sopran

Ann-Beth Solvang – mezzosopran

Sylvia Rena Ziegler – mezzosopran

Friederike Wildschütz – klaver

Konserten er en del av Friederike Wildschütz' stipendiatprosjekt «The Voice of the Piano» hvor hun utforsker akkompagnatørens rolle i Arnold Schönbergs sangsyklus «Das Buch der hängenden Gärten» opus 15 og relaterte tyske lieder fra det tidlige 20. århundre under veiledning av professor Erling R. Eriksen (UiS, IMD) og Dr. Darla Crispin (NMH).

Hans Pfitzner (1869-1949)

Vier Lieder Op. 24

Wibeke Wetaas – sopran

1. Unter der Linden (Walther von der Vogelweide)

Under lindetreet

„Unter der Linden,
Bei der Haide,
Da unser beider Bette was.
Da könnet ihr finden,
Wie wir beide
Die Blumen brachen und das Gras.
Vor dem Wald in einem Thal,
Tandaradei!
Sang so süß die Nachtigall.

«Under lindetreet,
Ved heden,
Der var sengen vi delte.
Der kan dere finne
Hvordan vi plukket
Både blomstene og gresset.
Foran skogen i en dal,
Tandaradei!
Sang nattergalen så søtt.

Kam da gegangen
Hin zur Aue
Und mein Liebster war schon da.
Da ward ich empfangen,
Hehre Fraue!
O welches Glück, daß ich ihn sah!
Ob er mich küßte? So manche Stund':
Tandaradei!
Seht, wie roth mir ist der Mund.

Jeg kom gående
Til engen
Og min kjære var alt der.
Da ble jeg mottatt,
Edle kvinne!
Å, hvilken lykke at jeg så ham!
Om han kysset meg? Så mang en gang:
Tandaradei!
Se hvor rød min munn er.

Da hat er gemacht
Schnell bei Scherzen
Von Blumen reich die Ruhestatt.
Ja, mancher noch lachet
Von ganzem Herzen,
Wenn er kommt denselben Pfad.
An den Rosen er wol mag,
Tandaradei!
Merken, wo das Haupt mir lag.

Så laget han
Raskt og spøkende
Det blomsterrike leiet.
Ja, mange ler ennå
Av hele sitt hjerte,
Når de kommer gående den samme stien.
På rosene merker de vel
Tandaradei!
Hvor mitt hode lå.

Wüßte das einer,
Daß geblieben
Er bei mir, ich schämte mich.
O, wollte doch keiner,
Was wir trieben,
Erfahren je, nur er und ich
Und ein kleines Vögelein:
Tandaradei!
Das wird wol verschwiegen sein.“

Om noen hadde visst det,
At han ble
Hos meg, hadde jeg skammet meg.
Å, skulle ingen få vite
Hva vi bedrev
Noen gang, kun han og jeg
Og en liten fugl:
Tandaradei!
Den kommer vel til å være diskuré.»

2. Gewalt der Minne (Walther von der Vogelweide)

Wer gab dir, Minne, die Gewalt,
Daß du so allgewaltig bist?
Du zwingest beide, Jung und Alt,
Dagegen gibt es keine List.
Ich lobe Gott, seit deine Band'
Mich sollen fesseln, seit so recht ich hab' erkannt,
Wo treuer Dienst sei an der Zeit,
Da weich' ich niemals ab: o Gnade, Königinne,
laß sein mein Leben dir geweiht!

Kjærlighetens makt

Hvem gav deg, kjærlighet, makten,
Slik at du er så allmektig?
Du tvinger både unge og gamle,
Mot det finnes ingen list.
Jeg priser Gud, siden dine bånd
Skal binde meg, siden jeg virkelig har innsett
Hvor trofast tjeneste er på sin plass,
Der skal jeg aldri avvike: å nåde, dronning,
la mitt liv være viet til deg!

3. 92. Sonett (Francesco Petrarca)

Voll jener Süße, die, nicht auszudrücken,
Vom schönen Angesicht mein Aug' empfangen
Am Tag, wo lieber blind ich wär' gegangen,
Um nimmer klein're Schönheit zu erblicken,

Ließ ich was mir das Liebst'; und mit Entzücken
Ist ganz in ihr des Geistes Blick befangen*,
Der, was nicht sie ist, wie aus einer langen
Gewohnheit haßt und ansieht mit dem Rücken.

In einem Thale, rings umher verschlossen,
Das meinen müden Seufzern Kühlung spendet,
Kam langsam, liebesinnend ich zur Stelle.

Da sah ich Frauen nicht, doch Fels und Quelle
Und jenes Tages Bild, das unverdrossen
Mein Geist mir** malt, wohin mein Blick sich wendet.

92. sonett

*Full av sødmen, som, ubeskrivelig,
Mitt øye mottok fra det vakre åsyn
På dagen, da jeg heller hadde blitt blind
For aldri å se mindre skjønnhet,*

*Forlot jeg det som var meg mest kjær: og med begeistring
Helt opptatt med henne er sinnets blikk,
Som hater det som ikke er henne som av en langvarig
Vane og betrakter det med ryggen.*

*I en dal, lukket rundt omkring,
Som gir kjøling til mine trette sukk,
Kom jeg sakte, kjærlighetsdrømmende til stedet.*

*Der så jeg ingen kvinner, men fjell og kilde,
Og den dagens bilde, som ufortrødent
Mitt sinn maler hvor enn mitt blikk vender seg.*

*Pfützner: * umfangen; ** sich*

4. Abendrot (Fritz Lienhard)

Mir ist nach einer Heimat weh,
die keine Erdengrenzen hat,
Ich sehne mich aus Menschen-Not
nach einer ew'gen Himmelsstadt.
Groß glänzt und klar das Abendrot,
sanft rauscht der Quell im Wasgenwald –
Wie bald verging mein Erdentag,
und all mein Tagewerk – wie bald!

O komm, du weltallweite Nacht,
die keine Erdenmaße kennt,
Aus deren Tiefen Stern an Stern
auf unser winzig Sternlein brennt!
Nicht müd' bin ich vom Tagewerk
und doch bin ich des Tages satt –
Nach deinen Weiten sehn' ich mich,
du unbegrenzte Himmelsstadt!

Aftenrøde

*Jeg lengter etter et hjem
som ingen jordiske grenser har,
Jeg lengter fra menneskelig nød
til en evig himmelstad.
Aftenrøden skinner stort og klart,
kilden i Vogesene bruser mildt –
Hvor snart gikk min jordedag,
og all mitt dagsverk, hvor snart!*

*O kom, du verdensromospennende natt,
som ikke kjenner jordiske mål,
Fra hvis dybder stjerne på stjerne
brenner på vår ørlille stjerne!
Jeg er ikke trett av dagsverket,
og likevel er jeg lei av dagen –
Jeg lengter etter dine vidder,
du ubegrensede himmelstad!*

Max Reger (1873-1916)

Drei Duette Op. 111a

*Wibeke Wetaas – sopran
Ann-Beth Solvang – mezzosopran*

1. Waldesstille (Hedwig Kiesekamp under pseudonymet L. Rafael)

Und haben auch im grünen Wald
Die Vögel ausgesungen,
Ihr holdes Lied ist nicht verhallt,
Ist nur im Wald verklungen.

Aus allen Zweigen lauscht der Klang
Geheimnisvoll hernieder.
Was je im Wald ein Vöglein sang,
Die Stille tönt es wieder.

Skogens stillhet

*Og selv om i den grønne skogen
Fuglene sluttet å synge,
Deres yndige sang er ikke dødd hen,
Er kun klunget ut i skogen.*

*Fra alle grenene lytter klangen
Hemmelighetsfullt hit ned.
Det en liten fugl noensinne sang i skogen,
Stillheten gjenlyder det.*

2. Frühlingsfeier (Ulrich Steindorff)

Sonntag und Frühlingsmorgen. –
Licht und Leben. –
Knospende Düfte schweben
Blütenschwellend von Baum zu Baum. –
Liebesbrausen durchstürmt den Raum. –
Sturm hält in Wolken Licht geborgen.
Ringen und Streben. –
Sonndurchleuchtete Wolken weben
Duftschwere Schleier von Baum zu Baum.
Licht und Leben durchströmt den Raum. –
Sonnentag im Frühlingsmorgen. –

Vårfest

*Søndag og vårmorgen. –
Lys og liv. –
Knoppende dufter svever
Blomstersvulmende fra tre til tre. –
Kjærlighetsbrus stormer igjennom rommet. –
Storm holder lys beskyttet i skyer.
Higen og streben. –
Solgjennomlyste skyer vever
Duftunge slør fra tre til tre.
Lys og liv strømmer igjennom rommet. –
Solskinnsdag i vårmorgen.*

3. Abendgang (Maximilian Brantl)

Aus schimmernden Zweigen
langen und neigen
Arme der Liebe.
In allen Gebreiten
leuchtend sich weiten
Augen der Liebe.
Still! im Gedüster
welches Geflüster!
Ist es die Liebe?
In allen Bäumen,
in allen Räumen
fass' ich die Liebe.

Aftengang

*Fra skimrende grener
strekker og bøyer
kjærlighetens armer seg.
I alle åkrer
utvides skinnende
kjærlighetens øyne.
Stille! I skumringen
hvilken hvisking!
Er det kjærligheten?
I alle trær,
i alle rom
fatter jeg kjærligheten.*

Alban Berg (1885-1935)

Utdrag fra Jugendlieder og Sieben frühe Lieder

Ann-Beth Solvang – mezzosopran

Nacht (Carl Hauptmann)

Dämmern Wolken über Nacht und Tal.
Nebel schweben. Wasser rauschen sacht.
Nun entschleiert sich's mit einemmal.
O gib acht! gib acht!

Weites Wunderland ist aufgetan,
Silbern ragen Berge traumhaft gross,
Stille Pfade silberlicht talan
Aus verborgnem Schoss.

Und die hehre Welt so traumhaft rein.
Stummer Buchenbaum am Wege steht
Schattenschwarz -- ein Hauch vom fernen Hain
Einsam leise geht.

Und aus tiefen Grundes Dürsterheit
Blinken Lichter auf in stumme Nacht.
Trinke Seele! trinke Einsamkeit!
O gib acht! gib acht!

Natt

*Skyer skumrer over natt og dal.
Tåker svever. Vann suser sakte.
Nå tas sløret vekk med en gang.
Å, ta deg i akt! ta deg i akt!*

*Vidt vidunderland er åpnet opp,
Fjell rager sølvaktig, fantastisk stort,
Stille stier sølvglinsende oppover dalen
Fra det skjulte skjødet.*

*Og den opphøyde verden så vidunderlig ren.
En stum bok står ved veien
Skyggesort – et pust fra den fjerne lunden
Blåser ensomt stille.*

*Og fra den dype grunnens dysterhet
Blinker lys opp i den stumme natten.
Drikk sjel! Drikk ensomhet!
Å, ta deg i akt! ta deg i akt!*

Schilflied (Nikolaus Lenau)

Auf geheimem Waldespfade
Schleich' ich gern im Abendschein
An das öde Schilfgestade,
Mädchen, und gedenke dein!

Wenn sich dann der Busch verdüstert,
Rauscht das Rohr geheimnisvoll,
Und es klaget und es flüstert,
Daß ich weinen, weinen soll.

Und ich mein', ich höre wehen
Leise deiner Stimme Klang,
Und im Weiher untergehen
Deinen lieblichen Gesang.

Sivsang

*På den hemmelige skogstien
Liker jeg å liste meg i kveldslyset
Til den øde sivbredden,
Og minnes deg, min pike!*

*Når så busken blir mørkere
Suser sivet hemmelighetsfullt,
Og det klager og det hvisker
Slik at jeg må gråte, gråte!*

*Og jeg synes jeg hører
Din stemmes klang lyde svakt,
Og din yndige sang
Gå under i tjernet.*

**Das stille Königreich
(Carl Busse)**

Es ist* ein stilles Königreich,
Ist keinem Land der Erde gleich,
Liegt über Wolken und Winden –
O weh, wer wird es finden?

Und wer es find't, ich sag es dir:
Wer so in Sehnsucht lebt wie wir!

Berg: * gibt

**An Leukon
(Johann Wilhelm Ludwig
Gleim)**

Rosen pflücke, Rosen blühn,
Morgen ist nicht heut!
Keine Stunde laß entfliehn,
Flüchtig ist die Zeit!

Trinke, küsse*! Sieh, es ist
Heut Gelegenheit!
Weißt du, wo du morgen bist?
Flüchtig ist die Zeit!

Aufschub einer guten That
Hat schon oft gereut**!
Hurtig leben ist mein Rath,
Flüchtig ist die Zeit!

Berg: * Trink und küsse; ** bereut

Det stille kongeriket

*Det er et stille kongerike,
Det er ulikt noe land på jord,
Det ligger over skyer og vinder,
Akk, hvem vil finne det?*

*Og den som finner det, jeg sier deg:
Den som lever i lengsel som vi!*

Til Leukon

*Plukk roser, roser blomstrer,
I morgen er ikke i dag!
La ingen time flykte,
Tiden er flyktig!*

*Drikk, kyss! Se,
Anledningen er der i dag!
Vet du hvor du er i morgen?
Tiden er flyktig!*

*Utsettelse av en god gjerning
Angres ofte!
Mitt råd er å leve hurtig,
Tiden er flyktig!*

**Sommertage
(Paul Hohenberg)**

Nun ziehen Tage über die Welt,
gesandt aus blauer Ewigkeit,
im Sommerwind verweht die Zeit.
Nun windet nächstens der Herr
Sternenkränze mit seliger Hand
über Wander- und Wunderland.
O Herz, was kann in diesen Tagen
dein hellstes Wanderlied denn sagen
von deiner tiefen, tiefen Lust:
Im Wiesensang verstummt die Brust,
nun schweigt das Wort, wo Bild um Bild
zu dir zieht und dich ganz erfüllt.

Sommerdager

*Nå trekker dager over verden,
sendt fra blå evighet,
i sommervinden blåser tiden bort.
Nå binder Herren stjernekranser
om natten med salig hånd
over vandre- og vidunderland.
Å hjerte, hva kan i disse dager
din lyseste vandresang vel fortelle
om din dype, dype lyst:
I engens sang forstummer brystet,
nå tier ordet der bilde etter bilde
kommer til deg og fyller deg helt.*

--- Pause ---

Arnold Schönberg (1874-1951)

15 Gedichte aus “Das Buch der hängenden Gärten“ von Stefan George Op. 15

Sylvia Rena Ziegler – mezzosopran

1. Unterm schutz von dichten blättergründen
Wo von sternern feine flocken schneien,
Sachte stimmen ihre leiden künden,
Fabeltiere aus den braunen schlünden
Strahlen in die marmorbecken speien,
Draus die kleinen bäche klagend eilen:
Kamen kerzen das gesträuch entzünden,
Weisse formen das gewässer teilen.

*Under beskyttelsen av det tette løvdekket
Hvor fra stjerner fine fnugg snør,
Varsomme stemmer forkynner sine lidelser,
Fabeldyr fra sine brune gap
Spytter stråler inn i marmorbekkene,
Hvorfra de små bekker haster klagende:
Lys kom for å tenne krattet,
Hvite former for å dele vannet.*

2. Hain in diesen paradiesen
Wechselt ab mit blütenwiesen
Hallen, buntbemalten fliesen.
Schlanker störche schnäbel kräuseln
Teiche die von fischen schillern,
Vögel-reihen matten scheines
Auf den schiefen firsten trillern
Und die goldnen binsen säuseln –
Doch mein traum verfolgt nur eines.

*Lund i disse paradiser
Veksler med blomsterenger,
Haller, fargerikt malte fliser.
Nebbene til slanke storker kruser
Dammer som glinser av fisker,
Matt skinnende fuglerader
Slår triller på de skjeve møner
Og de gylne siv suser –
Men min drøm forfølger kun det ene.*

3. Als neuling trat ich ein in dein gehege
Kein staunen war vorher in meinen mienen,
Kein wunsch in mir eh ich dich blickte rege,
Der jungen hände faltung sieh mit huld,
Erwähle mich zu denen die dir dienen
Und schone mit erbarmender geduld
Den der noch strauchelt auf so fremdem stege.

*Som nykommer steg jeg inn i ditt hegn
Ingen forbauselse var tidligere i mine miner,
Intet ønske rørte seg i meg før jeg så deg,
Se foldingen av de unge hendene med gunst,
Velg meg til dem som tjener deg
Og skån med forbarmende tålmodighet
Den som fortsatt snubler på en slik fremmed sti.*

4. Da meine lippen reglos sind und brennen
Beacht ich erst wohin mein fuss geriet:
In andrer herren prächtiges gebiet.
Noch war vielleicht mir möglich mich zu trennen,
Da schien es dass durch hohe gitterstäbe
Der blick vor dem ich ohne lass gekniet
Mich fragend suchte oder zeichen gäbe.

*Da mine lepper er urørlige og brenner
Merker jeg først hvor min fot har havnet:
I andre herrers prektige rike.
Ennå var det kanskje mulig for meg å skilles,
Da var det som gjennom høye gitterstaver
Blikket jeg hadde knelt foran uten opphør
Søkte meg spørrende eller ga tegn.*

5. Saget mir auf welchem pfade
Heute sie vorüberschreite –
Dass ich aus der reichsten lade
Zarte seidenweben hole,
Rose pflücke und viole,
Dass ich meine wange breite,
Schemel unter ihrer sohle.

*Si meg på hvilken sti
Hun skrider forbi i dag –
Slik at jeg fra den rikeste kiste
Henter sarte silkevev,
Plukker rose og fiol,
Slik at jeg brer mitt kinn,
Skammel under hennes såle.*

6. Jedem werke bin ich fürder tot.
Dich mir nahzurufen mit den sinnen,
Neue reden mit dir auszuspinnen,
Dienst und lohn gewährung und verbot,
Von allen dingen ist nur dieses not
Und weinen dass die bilder immer fliehen
Die in schöner finsternis gediehen –
Wann der kalte klare morgen droht.

*Til ethvert verk er jeg fra nå av død.
Å kalle deg nær meg med sansene,
Å spinne nye taler med deg,
Tjeneste og lønn, bevilgning og forbud,
Av alle ting er bare dette nødvendig
Og å gråte for at bildene alltid flykter
Som trivdes i skjønt mørke –
Når den kalde klare morgen truer.*

7. Angst und hoffen wechselnd mich beklemmen,
Meine worte sich in seufzer dehnen,
Mich bedrängt so ungestümes sehnen
Dass ich mich an rast und schlaf nicht kehre
Dass mein lager tränen schwemmen
Dass ich jede freude von mir wehre
Dass ich keines freundes trost begehre.

*Angst og håp beklemmer meg vekselvis,
Mine ord blir til sukk,
Slik uregjerlig lengsel plager meg
At jeg ikke vender meg til rast og søvn
At tårer skyller mitt leie
At jeg verger enhver glede fra meg
At jeg ikke begjærer en venns trøst.*

8. Wenn ich heut nicht deinen leib berühre
Wird der faden meiner seele reissen
Wie zu sehr gespannte sehne.
Liebe zeichen seien trauerflöre
Mir der leidet seit ich dir gehöre.
Richte ob mir solche qual gebühre,
Kühlung spreng mir dem fieberheissen
Der ich wankend draussen lehne.

*Om jeg ikke berører ditt legeme i dag
Kommer min sjels tråd til å ryke
Som en overspent sene.
Kjære tegn skal være sørgeflor
For meg som har lidt siden jeg har tilhørt deg.
Døm om slik kval tilkommer meg,
Dyng meg kjølede, den feberhete
Som lener seg vaklende utenfor.*

9. Streng ist uns das glück und spröde,
Was vermocht ein kurzer kuss?
Eines regentropfens guss
Auf gesengter bleicher öde
Die ihn ungenossen schlingt,
Neue labung missen muss
Und vor neuen gluten springt.

*Hellet er strengt overfor oss, og skjørt,
Hva klarte et kort kyss?
Skyllet til en regndråpe
På svidd blek ødemark
Som sluker den uten nytelse,
Må unnvære ny forfriskning
Og sprekker av nye heter.*

10. Das schöne beet betracht ich mir im harren,
Es ist umzäunt mit purpurn-schwarzem dorne
Drin ragen kelche mit geflecktem sporne
Und sammtgefiederte geneigte farren
Und flockenbüschel wassergrün und rund
Und in der mitte glocken weiss und mild –
Von einem odem ist ihr feuchter mund
Wie süsse frucht vom himmlischen gefild.

*Jeg betrakter det vakre bedet mens jeg venter,
Det er inngjerdet av purpursvart torn
Inni rager begre med spettet spore
Og fløyelsfinnete bøyde bregner
Og fnuggdusker, vanngrønne og runde
Og i midten klokker, hvite og milde –
Av én ånde er deres fuktige munn
Som søt frukt fra himmelske marker.*

11. Als wir hinter dem beblünten tore
Endlich nur das eigne hauchen spürten
Warden uns erdachte seligkeiten?
Ich erinnere dass wie schwache rohre
Beide stumm zu beben wir begannen
Wenn wir leis nur an uns rührten
Und dass unsre augen rannen –
So verbliebest du mir lang zu seiten.

*Da vi bak den blomsterdekte porten
Endelig følte bare den egne pusten
Ble vi skjenket forestilte saligheter?
Jeg husker at som veke siv
Begynte vi å skjelve stumt begge to
Når vi bare svakt berørte hverandre
Og at øynene våre rant –
Slik forble du lenge ved min side.*

12. Wenn sich bei heilger ruh in tiefen matten
Um unsre schläfen unsre hände schmiegen,
Verehrung lindert unsrer glieder brand:
So denke nicht der ungestalten schatten
Die an der wand sich auf und unter wiegen,
Der wächter nicht die rasch uns scheiden dürfen
Und nicht dass vor der stadt der weisse sand
Bereit ist unser warmes blut zu schlürfen.

*Når ved hellig ro i dype enger
Våre hender smyger seg rundt hverandres tinninger,
Tilbedelse lindrer våre ledde brann:
Så tenk ikke på de uformelige skygger
Som vugger opp og ned på veggen,
Ikke på vekterne som kan skille oss raskt
Og ikke på den hvite sanden foran byen
Som er rede til å slurpe vårt varme blod.*

13. Du lehnest wider eine silberweide
Am ufer, mit des fächers starren spitzen
Umschirmest du das haupt dir wie mit blitzten
Und rollst als ob du spieltest dein geschmeide.
Ich bin im boot das laubgewölbe wahren
In das ich dich vergeblich lud zu steigen . .
Die weiden seh ich die sich tiefer neigen
Und blumen die verstreut im wasser fahren.

*Du lener deg mot en sølpil
Ved bredden, med viftens stive spisser
Skjermer du hodet som med lyn
Og ruller dine smykker som om du lekte.
Jeg er i båten som løvhvelv beskytter
Som jeg forgjeves inviterte deg til å stige ombord i . .
Jeg ser pilene som bøyer seg lavere
Og blomster som driver glissent i vannet.*

14. Sprich nicht immer
Von dem laub,
Windes raub,
Vom zerschellen
Reifer quitten,
Von den tritten
Der vernichter
Spät im jahr.
Von dem zittern
Der libellen
In gewittern
Und der lichter
Deren flimmer
Wandelbar.

*Snakk ikke alltid
Om løvet,
Vindens rov,
Om knusingen
Av modne kveder,
Om trinnene
Til tilintetgjørerne
Sent på året.
Om skjelvingen
Til øyestikkerne
I tordenvær
Og til lysene
Hvis flimmer
Foranderlig.*

15. Wir bevölkerten die abend-düstern
Lauben, lichten tempel, pfad und beet
Freudig – sie mit lächeln ich mit flüstern –
Nun ist wahr dass sie für immer geht.
Hohe blumen blassen oder brechen,
Es erblasst und bricht der weiher glas
Und ich trete fehl im morschen gras,
Palmen mit den spitzen fingern stechen.
Mürber blätter zischendes gewühl
Jagen ruckweis unsichtbare hände
Draussen um des edens fahle wände.
Die nacht ist überwölkt und schwül.

*Vi befolket de kvelds-dystre
Lysthusene, lyse templer, sti og bed
Gledelig - hun med smil, jeg med hvisking –
Nå er det sant at hun skal gå for alltid.
Høye blomster blekner eller brister
Tjernets glass blekner og brister
Og jeg trår feil i det morkne gresset,
Palmer med de spisse fingrene stikker.
Den vislende vrimmelen til skjøre blader
Jages rykkevis av usynlige hender
Ute rundt Edens gustne vegger.
Natten er overskyet og lummer.*

Takk til mine veiledere Erling R. Eriksen og Darla Crispin, til Kristian Evjen og Wenche Thomassen for gode råd om oversettelsene.

Diktene er tatt fra:

- Berg, A. (1956). Sieben frühe Lieder für hohe Singstimme und Klavier. London: Universal Edition UE8853.
- Brantl, M. (1908). Abendgang. Simplicissimus Kalender 1909, 73.
- Busse, C. (1901). Vagabunden: Neue Lieder und Gedichte. Stuttgart & Berlin: J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger.
- George, S. (1991). Die Bücher der Hirten- und Preisgedichte, der Sagen und Sänge und der hängenden Gärten. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Gleim, J. W. L. (1811). Sämtliche Werke: Erste Originalausgabe aus des Dichters Handschriften (W. Körte Ed.). Halberstadt: Bureau für Literatur und Kunst.
- Hauptmann, C. (1910). Aus meinem Tagebuch (2. utvidete utgave) München: Georg D. W. Callwey.
- Lenau, N. (1832). Gedichte. Hentet fra http://www.deutschestextarchiv.de/lenau_gedichte_1832
- Lienhard, F. (1902). Gedichte: Erste Gesamtausgabe. Leipzig: Georg Heinrich Meyer Heimatverlag.
- Petrarca, F., & Förster, K. (1851). Francesco Petrarca's sämtliche Canzonen, Sonette, Ballaten und Triumphe (3. forbedrede utgave, bind 1). Leipzig: F. A. Brockhaus.
- Rafael, L. (1901). Abendgluten: Gedichte. Leipzig: Breitkopf und Härtel.
- Steindorff, U. (1909). Gedichte. Berlin: Harmonie.
- Walther von der Vogelweide, & Pannier, K. (1876). Walthers von der Vogelweide sämtliche Gedichte. Leipzig: Philipp Reclam jun.